



**Prof. Dr. Ulrich Detges
(LMU München):**

**Die „starken“ Pronomina im modernen
Französisch. Mikrodiachronie
eines Klitisierungsprozesses**

**Vortrag am 16.10.13 um 18 Uhr c.t.
Raum S 003 (Schelling 3)**

Wie die übrigen romanischen Sprachen besitzt auch das Französische zwei Serien von Pronomina: die „betonten“ (bzw. „starken“) und die „unbetonten“ („schwachen“) Pronomina. Die starken Pronomina werden in der Forschung als autonome Wörter betrachtet, die sich durch syntaktische Stellungsfreiheit ebenso auszeichnen wie durch die Fähigkeit, Relativsätze zu regieren. Im Diskurs erfüllen sie – insbesondere in der ersten Person Singular – eine Reihe von hochfrequenten Funktionen, beispielsweise den Topic-Shift, das Turn-Taking und die pragmatische Stärkung bestimmter Sprechakttypen. Dagegen sind die „schwachen“ Pronomina klitisiert; in der Forschung wird die Frage (kontrovers) diskutiert, ob es sich bei ihnen bereits um Kongruenzmarker handelt (Culbertson 2010, De Cat 2005). Auf der Grundlage einer prosodischen, syntaktischen und pragmatischen Auswertung eines Korpus des modernen Französisch möchte ich zeigen, dass auch die „starken“ Pronomina des Französischen längst nicht mehr in allen Kontexten stark sind. Vielmehr haben sie eine partielle pragmatische und prosodische Schwächung erfahren, die einen Verlust an syntaktischer Stellungsfreiheit und an Autonomie nach sich zieht. Dabei wird die Frage im Vordergrund stehen, wie und warum solche Prozesse sich vollziehen. Zentrales Element einer Erklärung ist der Begriff der Projektion (Auer 2009).